

Nr. 13. Hirschberg, Mittwoch den 15. Februar **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

7. Sitzung den 8. Februar. Der Abg. Karlowitz hat einen Antrag eingebracht, eine Kommission zu ernennen behufs Untersuchung der mit den Reichsunmittelbaren abgeschlossenen Verträge. Das Haus beschließt, für diesen Antrag eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung zu ernennen. Der Abg. Rohden hat einen Antrag eingebracht, betreffend die Beschränkung des Waffengebrauchs der Grenzbeamten. Der Antrag wird der vereinigten Kommission für Finanzen und Zölle und für das Justizwesen überwiesen. Der Handelsminister überreicht einen Gesetzentwurf, betreffend den Bau von Eisenbahnen in den Hohenzollernschen Landen. Der Kriegsminister überreicht den Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, und den Gesetzentwurf, betreffend die Versorgung der anerkannten Militärinvaliden vom Oberfeuerwerker und Wachtmeister abwärts, so wie die Unterstützung der Wittwen der im Kriege gebliebenen Militärpersonen derselben Kategorie. Das Haus beschließt, beide Gesetzentwürfe erst nach dem Druck derselben zu berathen.

8. Sitzung, den 11. Febr. Die Kommission für den Antrag des Abg. v. Karlowitz, wegen Prüfung der mit den Reichsunmittelbaren abgeschlossenen Verträge ist gewählt worden und hat sich konstituirt. — Der Präsident Grabow macht Mittheilung von der ihm durch eine Deputation aus Köln überreichten Bürgerkrone und einem Gedicht; er habe beides Namens der liberalen Majorität angenommen. Eine Anzahl Zustimmungs-Adressen sind eingegangen. — Der Handelsminister Graf v. Itzenplitz überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung zweier Paragraphen der Bankordnung. Die Thätigkeit der preußischen Bank hat sich im Laufe der Jahre so sehr gesteigert, daß es wünschenswerth ist, diese Thätigkeit auch auf andere Plätze in Deutschland auszudehnen. Das Haus beschließt, über diesen Gesetzentwurf in die Schlußberathung zu treten. Der Finanzminister v. Bodelschwingh überreicht dem Hause einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Steuern von dem im Lande erzeugten Wein. Die durch den Handelsvertrag mit Frankreich stipulirte Weinermäßigung hat es nothwendig gemacht, im Bezirk des Zollvereins die Uebergangsabgabe für Weine aufzuheben, weshalb es die Regierung für nothwendig erachtet, die bisher bestehende Weinsteuer aufzuheben. Das Haus beschließt, über diesen Gesetzentwurf in die Schlußberathung zu treten. — Das Haus beschließt für den Gesetzentwurf, betreffend die Militärdienstpflicht, und ebenso auch für den Gesetzentwurf, betreffend die Invaliden-Pensionen, eine besondere Kommission zu ernennen. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über die Verordnung vom 27. Januar 1862, die durch die Einführung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches nöthig gewordene Ergänzung der Gesetze über die gerichtlichen Gebühren und Kosten. Das Haus tritt dem Kommissians-Antrage, der Verordnung die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen, ohne Diskussion bei. — Es folgt die Berathung des Antrages der Abg. Schulze (Berlin) und Faucher wegen des Koalitionsrechtes der Arbeiter und Arbeitgeber. Die Kommission beantragt: Die Bestimmungen der §§ 181 — 184 der Allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und die Bestimmungen der §§ 16 — 18 des Gesetzes vom 21. Mai 1860, die Aufsicht der Bergbehörden über den Bergbau und das Verhältniß der Berg- und Hüttenarbeiter betreffend, aufzuheben. Zu diesem Antrage sind zwei Amendements von den Abg. Twesten und Wagner eingegangen. Letzteres schlägt vor: Den Kommissionsantrag abzulehnen und dafür die Regierung aufzufordern, Gesetze vorzuschlagen, wodurch es dem Arbeiterstande möglich gemacht wird, seine eigenen Interessen selbstständig wahrzunehmen. Der Finanzminister erklärt, daß es die Staatsregierung für ihre Pflicht hält, durch eine gründliche und allseitige Prüfung von ihr zu ergreifende Maßregeln vorzubereiten. (Schluß folgt.)

Das Haus der Abgeordneten besteht für die diesjährige Legislaturperiode aus 340 Mitgliedern, welche sich nach ihrem Geburtsstande auf 70 Adelige und 270 Bürgerliche vertheilen. Nach ihren Lebensstellungen vertheilen sie sich in folgende Kategorieen: Zwei Minister: die Herren v. Roon und v. Selchow; 77 Justizbeamte und Richter, 9 Rechtsanwalte und

Notare, 20 Ministerial-, Regierungs- und sonstige Verwaltungsbeamte, 12 Landräthe, 7 Amtleute, Gerichtsscholzen und Schulzen, 10 Bürgermeister und städtische Verwaltungsmitglieder, 1 aktiver Offizier, 17 Professoren, Lehrer, Gelehrte und Künstler, 10 Geistliche, 10 Aerzte, 35 zur Disposition gestellte, ausgeschiedene und pensionirte Beamte, 7 pensionirte Offiziere, 4 Zeitungs-Redakteure, 2 Commerzienräthe, 36 Kaufleute, Fabrikanten und sonstige Gewerbetreibende, 1 Kammerherr, 38 Rittergutsbesitzer, 34 Gutsbesitzer, 6 Partikuliers und Rentiers und 4 ohne Angabe des Standes. 34 auswärtige Wahlkreise werden durch in Berlin ansässige Landtagsmitglieder vertreten.

Berlin, den 8. Febr. Nach dem heute dem Abgeordnetenhause vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, wird die Gesammtverpflichtung zum Kriegsdienste in der Armee und Flotte in ihrer Dauer von 19 Jahren auf 16 herabgesetzt. Während dieser Gesammtdienstzeit gehören die zum Kriegsdienst Verpflichteten die ersten 7 Jahre dem stehenden Heere oder der Kriegsflotte an, sind jedoch in der Regel, statt auf 2 Jahre, fortan die letzten 4 Jahre beurlaubt. (Den einjährigen Freiwilligen wird wie bisher das erste Dienstjahr als eine dreijährige Dienstzeit angerechnet.) Während der auf 9 Jahre verminderten Dauer der Verpflichtung für die Land- und Seewehr befinden sich die Wehrmänner die ersten 4 Jahre im ersten und die folgenden 5 Jahre im zweiten Aufgebot. Der Uebertritt in das zweite Aufgebot erfolgt wie bisher in der Regel mit dem Beginn des 32. Lebensjahres und der Eintritt in den Landsturm schon ohne Ausnahme mit dem vollendeten 36. Lebensjahre. Die Friedensübungen der Landwehr ersten Aufgebots erfolgen bei der Infanterie wie bisher in besonderen Bataillonen oder Kompagnien in den heimathlichen Bezirken für die Dauer von 2 — 4 Wochen. Bei den Jägern, Pionieren, der Artillerie und dem Train finden sie statt durch Heranziehung der Verpflichteten zu den Linientruppen zu Uebungen von gleicher Dauer. Bei der Kavallerie wird dieser letztere Uebungsmodus gleichfalls allgemein zur Anwendung kommen, sobald die Linienkavallerie in der für den Krieg nothwendigen Friedensstärke formirt sein wird. Sämmtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, mögen sie dem stehenden Heer und der Flotte oder der Land- u. Seewehr angehören, sind, mit Ausnahme der Theil II. § 6. Nr. 1 bis incl. 5. des Militär-Strafgesetzbuches aufgeführten Fälle, in Strafsachen den Civilgerichten unterworfen. Die auf bestimmte Zeit beurlaubten Personen des aktiven Standes des Heeres und der Flotte werden von dieser Bestimmung nicht betroffen.

Berlin, den 8. Febr. Nachdem der König von Dänemark in Folge des schleswigschen Krieges aufgehört hat, als Herzog von Holstein und Lauenburg dem deutschen Bunde anzugehören, wird derselbe sich dem Vernehmen nach bei dem deutschen Bunde durch einen Ministerresidenten vertreten lassen.

Berlin, den 8. Febr. Aus der Berliner Arbeiterbewegung ist ein neuer Versuch hervorgegangen, dem Arbeiterstande auf dem Wege des genossenschaftlichen Betriebes zur Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu verhelfen. Die Buchdruckergehilfen Dobrzynski, Ostertag, Pape, Urbat und Weber eröffnen morgen unter der Firma „Berliner Associations-Buchdruckerei" ein eigenes Geschäft. Das Unternehmen wird im Falle des Gelingens nicht ohne Nachfolge bleiben; im entgegengesetzten Falle aber würden sich die Unternehmer von der Unausführbarkeit mancher von ihnen an die Geschäftsbesitzer gemachten Ansprüche überzeugen.

Berlin, den 9. Febr. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß in diesem Jahre die ersten Kreissynoden gehalten werden sollen. Ueberall sind die Gemeinde-Kirchenräthe unter Leitung ihrer geistlichen Oberen bereits beschäftigt, die dazu nöthigen Einleitungen zu treffen.

Berlin, den 10. Febr. Der durch den Staatsgerichtshof in contumaciam zum Tode verurtheilte Rittergutsbesitzer von Wolniewicz auf Dembicz hat sich dem Landrath in Schroda gestellt und ist unter Eskorte eines Polizeibeamten an die Hausvogtei hierselbst abgeliefert worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 2. Febr. Gestern hat die schleswig-holsteinische Landesregierung ihre Sitzungen auf Schloß Gottorf in Schleswig begonnen. Der präsidirende Regierungsrath Lesser eröffnete dieselben durch eine Ansprache an die versammelten Mitglieder der Landesregierung und sonstigen Regierungsbeamten. Die Stadt Schleswig prangte zu Ehren des Tages im vollsten Flaggenschmuck.

Flensburg, den 6. Febr. Heute Mittag begab sich das 11. Schlesische Regiment, verschiedene Vereine und ein zahlreiches Publikum nach dem Schlachtfelde von Oeversee, um dort das Andenken der für unsere Befreiung vom Dänenjoche gefallenen österreichischen Krieger zu feiern und ihre Gräber zu schmücken. Pastor Valentiner hielt eine Rede vor dem Denkmal und die Preußen gaben mehrere Ehrensalven über die Gräber der Kampfgenossen. Nach der Feier marschirte das Militär zurück; die übrigen Anwesenden begaben sich auf den Kirchhof von Oeversee zu den Gräbern der dort beerdigten Oesterreicher, wo Pastor Groth eine Rede hielt. Außerdem wurde auch noch das große Grab bei dem Kruge zu Oeversee und das Grab auf dem Wege von Bilschau nach Oeversee bekränzt. In Jagel ist den dort gefallenen und begrabenen 12 Oesterreichern von der Dorfschaft ein Denkmal, ein eisernes Kreuz mit Einfassung, errichtet und am 3. Februar feierlich durch einen österreichischen Feldprediger eingeweiht worden. In der Nähe deckt ein Grabhügel 3 gefallene Dänen und auch diesen hat man gleichzeitig mit einem eisernen Kreuze geziert.

Flensburg, den 8. Febr. Zum Schluß des Befreiungsfestes hat gestern Abend ein Fackelzug stattgefunden. Auf dem Südermarkt hielt der Gymnasiallehrer Wallichs eine Gedächtnißrede auf die ereignißreichen Februartage und schloß mit einem Hoch auf die verbündeten Monarchen von Preußen und Oesterreich und ihre tapferen Armeen. Auch an vielen anderen Orten des befreiten Landes haben ähnliche Erinnerungsfeste wie in Flensburg stattgefunden. — In der verflossenen Nacht starb hier der letzte noch im hiesigen Lazareth befindliche Verwundete von der Erstürmung der Düppeler Schanzen her, der Grenadier Rauhut vom Königin-Elisabeth-Regiment. Er wird übermorgen mit militärischen Ehren begraben werden.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. Febr. Mit dem 2. Februar ist hier die Gewerbefreiheit ins Leben getreten und damit hat auch der Unterschied zwischen sogenannten Groß- und Kleinbürgern aufgehört. — Am 3. Februar stattete der preußische Admiral Jachmann, begleitet von zwei Korvetten-Kapitänen, der deutschen Seemannsschule auf der Hamburger Elbinsel Steinwärder einen Besuch ab und ertheilte den Einrichtungen derselben seine volle Anerkennung.

Hamburg, den 10. Febr. Die preußische Bank hat die Errichtung einer Filialanstalt am hiesigen Orte angemeldet. Das Kapital beträgt 10 Millionen Thaler. Demnächst steht die Errichtung einer Bank-Kommandite in Kiel bevor.

Oesterreich.

Wien, den 9. Febr. Die Kaiserin ist heute zu der bevor-

stehenden Vermählung der Prinzessin Sophie von Sachsen mit Herzog Karl Theodor in Baiern (Bruder der Kaiserin) nach Dresden abgereist. (Ihre Majestät trafen am 10. Abends um 6 Uhr in Dresden ein.)

Schweiz.

In Genf ist der Chef des Fremden-Bureaus, Ducommun, Bruder des Staatskanzlers, wegen großer Unterschleife (man spricht von 200000 Fr.) verhaftet worden. Am 4. Febr. kam auch in Genf die gegen die Spielhölle im Hause Fazy's erhobene Anklage zur Verhandlung. Der Spielhalter Carrel wurde zu 24 Stunden Gefängniß und 400 Fr. Geldbuße, Dr. Vaucher, Präsident des Cercle des Etrangers, zu 300 Fr. und der Sekretär des Klubs, Mercier, zu 300 Fr. Geldbuße verurtheilt. Die Spielgeräthe wurden konfiszirt.

Frankreich.

Paris, den 9. Febr. Der „Moniteur" enthält eine Note, worin es heißt: Der Minister des Auswärtigen habe nach Einholung der Befehle des Kaisers den französischen Gesandten in Rom aufgefordert, über die beiden von dem päpstlichen Nuntius Chigi an die Bischöfe von Poitiers und Orleans gerichteten Schreiben, welche von den Zeitungen veröffentlicht seien, Klage zu führen, da dieselben eine Verletzung der Bestimmungen des internationalen Rechtes und des französischen Staatsrechtes enthielten. — Seit der Okkupation der Loyalitätsinseln durch die Franzosen waren von dem französischen Gouverneur der Thätigkeit der englischen Missionäre Hindernisse in den Weg gelegt worden und mehrere Vorstandsmitglieder verschiedener englischer Missionsvereine hatten sich deshalb an den Kaiser gewendet. Dieser hat ihnen unterm 24. Januar geantwortet; er habe die Maßregeln des Gouverneurs von Neukaledonien tadeln lassen und er sei überzeugt, die protestantische Mission werde eben so wie die katholische die französische Regierung in dem Streben unterstützen, unter den Eingeborenen des Archipels die Wohlthaten des Christenthums und der Civilisation zu verbreiten. — Der „Moniteur" bringt die Mittheilung, daß die Wasserscheu heilbar sei.

Spanien.

Madrid, den 7. Febr. Briefe aus Portorico melden, die dortigen Behörden hätten Agenten, welche aus den Vereinigten Staaten gekommen wären, um die Bevölkerung aufzuwiegeln, aus dem Lande gejagt. — Die „Epoca" theilt mit, daß der Infant Don Henriquez von den kanarischen Inseln nach Spanien zurückgekehrt sei.

Es ist wieder ein Transportdampfer abgegangen, um zu dem Geschwader im stillen Meere zu stoßen. Zwei Kriegsschiffe gehen nach Plymouth, um die peruanischen Schiffe zu überwachen, welche die peruanische Regierung in England angekauft hat.

Italien.

Rom. Das Defizit der päpstlichen Regierung für 1865 beläuft sich auf 5 Millionen römischer Thaler. Um dies zu decken, rechnet der Papst auf den Peterspfennig, besonders aber auf das Jubiläum und Zuflüsse ähnlicher Art; eine neue Anleihe wird nur als letzte Zuflucht betrachtet.

Turin, den 6. Febr. Das Abgeordnetenhaus hat heute ein Gesetz votirt, welches die Regierung ermächtigt, die Grenzen der Provinzen und Arrondissements in der Absicht umzuändern, die Verwaltung zu vereinfachen und Ersparnisse zu erzielen. — Vorgestern fand hier eine neue Demonstration statt. Ueber den Platz Carignano zogen 500 mit Stöcken bewaffnete Weiber und Mädchen, Arbeiterinnen der königlichen Tabakfabrik, durch das Sparsystem der Regierung brotlos gemacht. Sie schrieen: „Nieder mit dem Ministerium! Nieder mit dem Parlament! Brot! Brot! Wir haben Kinder!" Der Zug begab sich unter Pfeifen und Geschrei und in Begleitung einer großen Menschenmenge nach dem Finanzministerium.

Turin, den 8. Febr. Der König befindet sich nun in der neuen Residenz Florenz. Er ist der Regierung dorthin vorangeeilt. Die widerwärtigen Demonstrationen in Turin hatten ihm den Aufenthalt daselbst verbittert und die Abreise beschleunigt. Als man in Turin die Abreise des Königs erfuhr, herrschte allgemeine Bestürzung. Der Munizipalrath, der sich zu lange passiv verhalten hatte, beschloß endlich eine Adresse, ist aber „wegen leichteren Unwohlseins des Königs" noch nicht abgereist. Mehrere Munizipalitäten Piemonts haben eine Adresse an den König votirt.

Turin, den 9. Febr. Die Abreise des Königs von Turin wurde Abends beschlossen und schon am andern Morgen ausgeführt. Die Adjutanten des Königs erhielten erst um Mitternacht Befehl, sich reisefertig zu machen. Der König arbeitete mit Lamarmora bis spät in die Nacht. Mit Tagesanbruch bestieg er den Wagen. Alle Minister waren auf dem Bahnhofe anwesend. Turin ist nun nur noch eine Provinzialstadt und General Cucchiari Ober-Befehlshaber des ersten Armeecorps geworden. Der König wurde auf seiner Fahrt nach Florenz überall (in Piacenza, Parma, Reggio, Modena, Bologna) enthusiastisch empfangen. — Die in Folge des Friauler Aufstandes verhafteten 42 jungen Leute sind wieder freigegeben worden.

Turin, den 9. Febr. Die Repräsentanten der fremden Mächte in Italien haben die offizielle Nachricht der Veränderung der Residenz des Königs und zugleich die Einladung erhalten, sich so schnell als möglich nach Florenz zu begeben.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Febr. Der nordamerikanische General Mac Clellan ist gestern von Newyork in Liverpool angekommen. Er beabsichtigt ein Jahr lang verschiedene Länder Europas zu bereisen, theils um die Gesundheit seiner Frau wiederherzustellen, theils um das europäische Militärwesen zu studiren.

London, den 7. Febr. Die beiden Häuser des Parlaments haben heute in ihren Sitzungen die beantragten Adressen angenommen. Im Oberhause tadelte Lord Derby die feindselige Haltung Amerikas gegen England. Lord Russell entschuldigte die Aufgeregtheit Amerikas und versicherte, England werde zwar eine strenge Neutralität auch fernerhin bewahren, unbillige Zumuthungen jedoch entschieden zurückweisen.

London, den 8. Febr. Zwei peruanische Kriegskorvetten sind vorgestern von Plymouth ausgelaufen, um sich nach den peruanischen Gewässern zu begeben. — Ein Marinebeamter stand unter der Anklage, bei der Ausrüstung und Bemannung des konföderirten Kriegsdampfers „Rappahannock" (der von Sheerness in See ging und in Calais, wo er noch liegt, von der französischen Regierung zurückgehalten wurde) thätig gewesen zu sein. Trotz der sehr gravirenden Aussagen der Zeugen erkannten die Geschworenen auf Nichtschuldig.

Rußland und Polen.

Warschau, den 10. Febr. Der Reorganisationsplan für Polen ist hier amtlich angelangt. Sämmtliche Regierungs-Kommissionen und Gubernial-Regierungen werden aufgehoben. Sämmtliche Verwaltungszweige sind hinfort nur Abtheilungen der betreffenden Ministerien in Petersburg. Das Land wird in 27 Departements eingetheilt, an deren Spitze je ein Präfekt steht. Die Statthalterschaft hört auf; an deren

Stelle tritt ein Chef der Civilverwaltung und ein Oberbefehlshaber der Truppen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 5. Febr. Dem Vernehmen nach ist eine Kommission ernannt worden, welche über die Einnahme der Insel Alsen Untersuchungen anstellen soll. — Die nationale Partei in der Hauptstadt ist darauf bedacht, den dänischen Einfluß auf die Nordschleswiger zu sichern. Mit Zustimmung der Regierung hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche die Gründung einer landwirthschaftlichen Hochschule in dem Grenzdorfe Bjert veranlassen wird. Man hofft auf diese Weise die Söhne nordschleswigscher Gutsbesitzer heranzuziehen. — Nach Stockholmer Nachrichten sind im Laufe des vorigen Jahres für dänische Rechnung in einer schwedischen Kanonengießerei angefertigt worden: 55 Stück 12pfündige Kanonen und für die dänische Marine 14 Stück 60pfündige und 2 Stück 24pfündige Kugelkanonen. Außerdem bezog die schwedische Artillerie aus einer andern schwedischen Kanonengießerei 54 Stück 24pfündige und 77 Stück 4pfündige Kanonen, so wie 20 Stück Bombenmörser.

Griechenland.

Der Präfekt der Insel Korfu ist am 27. Januar daselbst eingetroffen. Er hat die Leitung der Geschäfte sofort in die Hand genommen. Da einige Dörfer sich weigerten, den Behörden zu gehorchen, unter dem Vorwande, daß man nicht mehr die jonischen Gesetze, sondern allein die griechischen anzuerkennen brauche, so hat der Präfekt Truppen abgeschickt, um den Widerstand zu brechen. In jüngster Zeit durchzog ein gewisser Constantes das Land und predigte den Socialismus und die Bauern empfingen ihn mit Enthusiasmus.

Athen, den 29. Januar. Am 8. Januar beabsichtigten, durch Agitatoren aufgestachelt, 1000 Bauern nach der Stadt Korfu zu ziehen, um dort ihr Wesen zu treiben. Als sie aber vor der Stadt von Constablern und Artilleristen empfangen wurden, ergriffen die meisten die Flucht und nur etwa 200 hielten Stand, wurden aber durch Kolbenstöße auseinandergetrieben. Ein Versuch, der bewaffneten Macht wirklichen Widerstand zu leisten, trat nirgends hervor. Abends rottete sich der Pöbel in Korfu zusammen und beging gegen die Volksverführer mannichfache Excesse. Der Agitator Contada rettete sich in einen Wagen, welchen Gensdarmen begleiteten. — Die Exekutivbehörde ist mit der Verfolgung der Räuber eifrig beschäftigt. Sie entwischen aber gewöhnlich und deshalb sind wieder 100 solche Wegelagerer für vogelfrei erklärt und auf die gefängliche Einbringung derselben ein Preis gesetzt worden.

Amerika.

Newyork, den 25. Januar. Der Beamte Voigtmann von der Berlin-Hamburger Eisenbahn, welcher die preußische Staatskasse um 28000 Dollars betrogen hat, ist in Chicago (Illinois) verhaftet worden. Auf der Fahrt nach Newyork, als der Zug in der Gegend von Huntington (Pennsylvanien) mit einer Schnelligkeit von 20 Meilen die Stunde fuhr, sprang Voigtmann aus dem Wagen. Auf der nächsten Station stiegen die ihn begleitenden Beamten aus, gingen nach der Stelle zurück und fanden ihn in einem Hause nahe der Bahn, wohin er sich geschleppt hatte. Er hat zwar viele, aber keine gefährlichen Beschädigungen davongetragen.

Newyork, den 27. Jan. Der Finanzminister wurde ermächtigt, statt der goldverzinslichen 10 = 40 Bonds papierverzinsliche 7 = 30 Schatznoten zum Betrage von 200 Mill. Doll. auszugeben. — Eine aus 11 Schiffen, darunter 3 Panzerschiffe, bestehende Flotille war am 23. Januar von Richmond den Jamesfluß hinabzufahren, um das unionistische Geschwader zu überrumpeln und Grants Vorräthe bei City Point zu vernichten. Der Versuch mißlang. Seitdem hat General Johnston das Kommando übernommen. — Slocum hat sich mit Grant vereinigt. Letzterer soll gemeldet haben, daß die ihm gegenüberstehende Truppenmacht viel größer sei, als er erwartet habe. — Admiral Porter meldet, daß er in jedem der Forts am Cap-Fear-Flusse eine Armstrongkanone mit dem Fabrikzeichen der englischen Regierung gefunden habe. Die von ihm gegen Wilmington vorgenommenen Rekognoscirungen haben sämmtliche Punkte stark besetzt gefunden. — Der Kriegsminister sagte im Repräsentanten-Hause, daß General Grant mit den konföderirten Behörden wegen Auswechselung aller Kriegsgefangenen unterhandele.

Peru. Der spanische Admiral Pareja hat die Vermittelung des südamerikanischen Kongresses entschieden zurückgewiesen, weil der Konflikt ein rein zwischen Spanien und Peru obwaltender sei. Der Admiral hat der peruanischen Regierung eine 8tägige Frist zur Beantwortung eines Ultimatums gesetzt.

Brasilien. Die brasilianische Regierung hat in sehr festen Worten auf die nordamerikanische Depesche in der Florida-Angelegenheit geantwortet. Die Regierung gibt die von der nordamerikanischen Regierung aufgestellten Grundsätze nicht zu und beruft sich auf die Ansicht der beiden großen europäischen Seemächte.

Asien.

Die Nachrichten aus Japan lauten wieder einmal ungünstig. Das englische Geschwader ankerte in der Bai von Jeddo. Einem Gerücht zufolge hatte der Mikado die letzte Konvention zurückgewiesen. Der Fürst Nagato hat die Batterieen in der Meerenge von Simonosaki wieder herzustellen begonnen. Zwei französische Matrosen sind von den Japanern ermordet worden. Zwei Japaner sind wegen der Ermordung der beiden englischen Offiziere hingerichtet worden.

Vermischte Nachrichten.

In Breslau fand man am 7. Februar Morgens eine Frau in ihrer Wohnung todt im Bette liegend und das Zimmer mit Kohlendunst angefüllt. Man vermuthet, daß die Ofenklappe absichtlich geschlossen worden sei.

In Breslau stürzte am 8. Februar in einem neugebauten Hause ein Theil der Decke ein, wodurch ein in der Wiege liegendes Kind am Kopfe stark beschädigt wurde.

In Glatz wurde am 7. Februar die Wittwe Schmidt mit einer ihrer Töchter durch Kohlendunst erstickt todt im Bette gefunden. Die drei übrigen Kinder, die in demselben Zimmer schliefen, befanden sich in einem krankhaften Zustande.

In Bertrich (Rheinprovinz) löste sich am 5. Februar von dem hinter dem Kurgebäude gelegenen Palmberge ein beträchtlicher Theil ab, rutschte in der Richtung nach dem Kurhause in die Tiefe, drückte dessen Mauerwerk zusammen und zerstörte die Bäder bis auf zwei. Die Quelle ist unverschüttet geblieben, auch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Heidelberg, den 5. Februar. In der verflossenen Nacht stürzte oberhalb Heidelberg in der Nähe von Schlierbach eine große Steinmasse von 6000 Kubikfuß von der steilen Felswand auf das Geleis der Odenwaldbahn. Die herabgefallenen Steinblöcke waren zum Theil so groß, daß sie mit Pulver gesprengt werden mußten, um von der Bahn entfernt werden zu können. Glücklicherweise ist ein Unfall für die Bahnzüge nicht zu beklagen.

In dem Bergwerke zu Wissen a. d. Sieg wurden am 7. Februar 4 Bergleute verschüttet. Trotz der schleunigen Rettungsversuche ist wenig Hoffnung vorhanden, dieselben zu retten.

In Frankreich mehren sich die Wölfe sehr. In der Nähe vom Lambex haben die Wölfe eine aus 600 Schafen bestehende Heerde angegriffen, 21 Stück erwürgt und 4 davon aufgefressen.

Amts-Jubiläum.

In Berlin feiert den 13. Februar der Oberkonsistorialrath Dr. Marot in der Loge zu den drei Weltkugeln sein 75jähriges Maurerjubiläum. Er besucht noch fleißig die Loge und hält seine vom Humor gewürzte Tischrede.

Das steinerne Brautpaar im alten Rathhause

(Erzählung aus Breslau's Vorzeit.)

Von H. Pleban.

Beschluß.

6.

In ihrem Zimmer saß die falsche Regina auf weichen Polstern und neben ihr Stephan. Eine Flasche des herrlichsten Weines stand vor ihnen und Beide befanden sich in Reisekleidern.

Reginens einfacher Sinn war längst geschwunden vor den Schmeicheleien des Ungarn. Die Vergnügungen der letzteren Zeit, die bedauerlichen Grundsätze und Anpreisungen verwerflicher Sitten ihrer letzten Umgebungen hatten schon ihr Herz verdorben. Die Liebe zu Alfred — welche sie zuletzt nur heuchelte, um Zeit für ihren Plan zu gewinnen — diese zarte Pflanze, die sie früher so beglückt, erschien ihr nun als Schwachheit, große Gefahren und großen Ruhm wollte sie mit dem Liebsten theilen.

Die Zeit zur Ausführung ihres Planes war durch die neuesten Anordnungen des Alten verkürzt worden. Im Zimmer lag Alles in Hast durcheinander geworfen, und Kleider, Geld und Juwelen befanden sich eingepackt vor Beiden auf Tisch und Sesseln.

„Nun Geliebte!“ sagte Stephan. „Es wird Zeit, daß wir eilen; gern hätte ich Dir den Schmerz heimlicher Entfernung von Deinem Vater erspart, aber seine ungestüme Eile wegen Deiner Verbindung mit Alfred drängt zu schleuniger Ausführung unserer Entwürfe. Du wirst ihn ja nach kurzer Zeit wiedersehen und er wird uns vergeben, wenn er uns glücklich sieht. Es ist ja nur sein Ziel Dich glücklich zu wissen und nur der Weg, den er einschlug, war ein falscher.“ —

So und auf andere Weise wußte der Schlaue den letzten Rest kindlicher Anhänglichkeit in dem Herzen Reginens zu beschwichtigen.

„Ohnehin,“ fuhr er fort, „habe ich bei dem Rath, wie Du weißt, etwas auf dem Kerbholz, und weiß nicht, wie lange mir geborgt wird!“ —

Regina trat ans Fenster und warf einen letzten und forschenden Blick auf das Vordergebäude, wo ihr Vater wohnte. Sie wandte sich aber bald ab.

„„Was habe ich hier auch zurückzulassen?““ sprach sie dumpf vor sich hin, — „„die Fröhlichkeit meiner Jugendtage, die stillen Freuden im Kreise der Gespielinnen sind dahin.““ Und eine dunkle Röthe stieg auf ihr Antlitz und wild flammte das Auge.

„Laß' Dich's nicht reuen, Liebchen!“ — sagte Stephan und schlang seinen Arm um sie. — „Komm', beseh' Dich erst einmal im Brautschmuck, und dann laß uns zur Kirche fahren ins ferne Land!“ —

Dabei nahm er den Brautkranz, der auf einem Kissen vor ihnen stand, und setzte ihn scherzend auf ihr Haupt. So geschmückt fiel Reginens Blick auf einen Spiegel. — Hastig griff sie nach dem Kranze, um ihn herab zu nehmen, aber sie drückte ihn unbewußt nur fester ins Haar.

„„Ja, laß uns gehen!““ erwiederte sie dann schnell. „„Wo ist der Wagen?““ — „Am hintern Thore,“ — antwortete Stephan. — „Ein Paar vortreffliche Pferde, die uns weit genug von der Stadt bringen werden, ehe der Tag anbricht!“ — „„Und Du bist wegen der Thorwacht in Ordnung?““ frug Regina. — „Vollkommen,“ entgegnete dieser. — „Ich habe das Schreiben des Stadtmajors in der Tasche.“

Beide nahmen jetzt ihre Mäntel und steckten die Paquete zu sich. Als sie auf den Flur traten, hörten sie Waffengeklirr. — —

„Halt!“ — sagte Stephan. — „Wir sind verrathen.“

„„O weh!““ stöhnte Regina. — „„Aber hier kann ich nicht bleiben; ich sterbe vor Schande!““

Vorsichtig leuchtete Stephan die Stiege hinab, wo sich unterdeß zwei Reisige aufgestellt hatten.

„Wir sind umstellt,“ sagte er.

„„So komm' über den Corridor und die Wendeltreppe hinab!““ flüsterte Regina. „„Wenn wir nur aus dem Hause kommen, so sind wir gerettet, die Nacht ist finster, und der Feuerlärm dauert noch fort; die Verwirrung wird groß sein!““

Sie gingen. Aber auf der Wendeltreppe wurden schon Tritte hörbar und die rauhe Stimme des alten Gerhard, welche den Reisigen zurief: „Ihr haftet mit Euerm Kopfe für den Ungarn, er muß hier sein!“

Die Flüchtlinge hatten nur noch Zeit, wieder Regina's Zimmer zu erreichen, und dies zu verriegeln.

Inzwischen verbreitete sich der Waffenlärm, alle Ausgänge waren besetzt, der alte Gerhard pochte an die Thür und verlangte Einlaß im Namen des Raths. Aber Niemand öffnete. Die Reisigen schickten sich beim Scheine der Laternen an, die Thür zu erbrechen. Im Hofe standen sprachlos der alte Vater, die Tante und Alfred. Plötzlich hörte man einen jähen Schrei und darauf einen dumpfen Fall. Auf diesen aber folgte vom Gange her ein Knall, wie wenn eine Mauer eingestürzt wäre. Dann trat tiefe Stille ein; selbst die Wachen rührten sich nicht. Endlich erfolgten deren Zurufe und man brachte Fackeln in den Hof. —

Entsetzlicher Anblick! — Hier lagen mit verschlungenen Armen Regina und Stephan.

Der alte Gerhard und der junge Führer, welcher letztere den hintern Ausgang besetzt gehalten, traten hinzu und beleuchteten die Scene.

Regina, den Brautkranz, der ihr nicht mehr gebührte, noch im Haar, geschmückt für den Bräutigam, den sie verrathen, hatte das Auge geschlossen. Ihr Antlitz zeigte sich unentstellt, aber vom Kopfe floß Blut herab. Sie war todt.

Der Ungar röchelte noch und sein zerschlagenes Gesicht drückte Wildheit und Hohn aus.

Das Paar hatte offenbar in der geräumigen Mauerblende, gegenüber von Reginens Fenstern, in der Wand des nur wenige Fuß abstehenden Mittelgebäudes sich verbergen wollen, und diese Blende durch gemeinschaftlichen Sprung zu erreichen gesucht. In der Dunkelheit hatte es sein Ziel verfehlt, war herabgestürzt, und, wenn nicht im Leben, so doch im Tode, seinen Verfolgern entgangen.

Der alte Vater sank mit einem Schmerzensschrei auf dem Pflaster nieder. Jetzt erst gewahrte man ihn und trug ihn hinweg.

Alfred betrachtete einen Augenblick die Schreckensscene, die treulose Geliebte und den falschen Freund, der noch mit einem höhnenden Blicke auf seine im Arme haltende, ihm entrissene Braut wies, und so im Tode die Maske, durch die er ihn im Leben so lange getäuscht, ablegte; dann sank er ebenfalls zusammen und wurde bewußtlos hinweggebracht. Reginens Tante folgte gebrochen nach.

Die Reisigen begaben sich jetzt zur Untersuchung nach dem Gange, von wo der Knall hergekommen und gewahrten mit Grauen einen gähnenden Spalt in der Mauer zwischen den beiden Steinfiguren. Sie verließen rasch den Ort des Schreckens.

Vater Guttmann überlebte den Verlust und die Schmach seines Kindes nicht länger als wenige Tage. Die Leichen Reginens und Stephans aber wurden in dem Keller unter dem unglücklichen Brautpaar beigesetzt, bis Einigkeit mit der Geistlichkeit erlangt worden, sie auf dem Kirchhofe zu bestatten. So hatte das steinerne Brautpaar sein Opfer und in den Mauerriß setzte man eine Stütze ein. Später wurden die Leichen der Tochter des Hauses und des Stephan auf dem Friedhofe an einem abgesonderten Orte an der Mauer still bestattet.

Alfred verließ nach diesem bald wieder die Stadt, wo sich das Grab seines Glückes befand. Er ging an den Rhein zurück, wo er von seinen Ersparnissen ein kleines Besitzthum erwarb, das er durch seinen fortgesetzten Fleiß später vergrößerte, und ein wohlhabender und geachteter Mann ward. Eine Lebensgefährtin jedoch suchte er nicht; sein Herz war zu hart verletzt worden. Sein Glück fand er darin, Bedürftigen Gutes zu thun, und an Anderer Freude seinen Schmerz zu stillen. Er starb von allen guten Menschen und besonders den Armen tief betrauert, einsam und sanft im hohen Alter.

Die Tante Reginens überkam die Erbschaft. Sie nahm Marien, die Waise, welche nun in Breslau nicht mehr verfolgt wurde, wieder zu sich. Beider, namentlich der Letzteren Andenken lebte lange fort in Breslau und ihre wohlthätige Gesinnung gegen die Nothleidenden ward Vielen zum Beispiel.

Die steinernen Brustbilder des Brautpaares aber stehen noch heute in dem alten Gebäude, das das uralte nicht mehr ist, obwohl auch in diesem schon die Könige von Polen gewöhnlich bei ihren Durchreisen gewohnt. Die Steinbildwerke sind viel älter und gewiß aus dem 14ten Jahrhundert. Sie wurden einige Zeit in dem Keller des Hauses aufbewahrt, aber später wieder in der Nische im Flure des jetzigen Gebäudes aufgestellt. Schon vielfach beschädigt, ist an der Pelzhaube der weiblichen Figur noch die reiche mittelalterliche Tracht der Braut kenntlich, und an der männlichen Statue das Abziehen des Ringes, wie es der Bildhauer durch die geeignete Handbewegung ausgedrückt, vollkommen wahrzunehmen. Auch die Stütze findet sich zwischen beiden Figuren vor. Der Volksglaube sagt noch heute: man dürfe diese Figuren nicht hinwegnehmen, ohne die Ruhe des Hauses zu stören.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 2. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung vom 9. Februar.

1 Gewinn von 4000 Thlrn. auf Nr. 69119.
1 Gewinn von 600 Thlr. auf Nr. 55133.
2 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 59413 73724.

Se. Majestät der König haben Allerhuldreichst geruht, dem Herrn Pastor Dr. Peiper zu Hirschberg für die am 25. Jan. d. J. vollzogene Trauung eines Brautpaares der Friedrich-Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung, durch den Präsidenten derselben, die Allerhöchste Anerkennung aussprechen zu lassen.

Hirschberg, den 9. Februar 1865.

Der **Landwirthschaftliche Verein** im Riesengebirge hielt heute hierselbst seine 73ste Sitzung. Nachdem Herr Rittergutspächter Hoffmann den Vorsitz von Hrn. Oberförster Haaß übernommen und in einer Ansprache die Mitglieder zu reger Theilnahme in dem neuen Vereinsjahre aufgefordert hatte, brachte Herr Amtmann Glaeser den Antrag ein, daß zur Beförderung eines lebhafteren Interesses für den Verein, aus der Vereinskasse, so weit es deren Mittel erlauben, neue Geräthe und Maschinen angekauft, deren Brauchbarkeit geprüft und dieselben alsdann im Verein verauctionirt werden möchten. Es wurde sogar die Frage aufgeworfen, ob dies dem Verein nicht förderlicher sein dürfte, als der alljährliche Druck der Vereinsarbeiten, deren Kosten fast ¾ der jährlichen Einkünfte des Vereines absorbiren. Die Mehrzahl der Mitglieder befürwortete indeß den Druck der Vereins-Verhandlungen und wurde zugleich auch der Ankauf von Maschinen und Geräthen zum Beschluß erhoben. Dagegen sollen fortan die Vereinshefte zum Preise von 10 Sgr. pr. Exemplar verkauft und dadurch die Druckkosten möglichst gedeckt werden. Wegen Ergänzung der Gesindegesetzgebung referirte Schriftführer Schlarbaum über die deshalb aufgestellten Anträge des Camenzer Landwirthschaftlichen Vereines, befürwortete dieselben als geeignet zur Annahme, welche auch mit überwiegender Majorität erfolgte, ob sich gleich die Versammlung der Ansicht nicht verschließen konnte, daß dieselben, wenn sie gleich zum Gesetz erhoben werden sollten, doch nicht alle Uebelstände beseitigen würden. Wegen der anerkannten Wichtigkeit dieser Angelegenheit folgen die angenommenen 5 Anträge hier wörtlich: 1) Die Zeit,

ierhalb welcher ein Dienstbote auf dem Lande (ländliches Gesinde), der sich in Diensten befindet, sich für das folgende Jahr vermiethen darf, wird gesetzlich festgestellt auf das Viertel- jahr vom 1. October bis zum 31. Dezember, — mit Ausnahme des Schäfer-Gesindes, welches sich vom 1. April bis zum 1. Juni vermiethen darf. 2) Bei Abschließung des Miethsvertrages ist die Herrschaft berechtigt, die Vorlegung des Dienstbuches vor Zahlung des Miethgeldes zu verlangen. Hieraus springt für die bisherige Herrschaft die Verpflichtung, dem den neuen Dienst suchenden Dienstboten sein Dienstbuch mitzugeben. 3) Dem Dienstboten, der sich vermiethen will, wird von der Orts-Polizei-Behörde oder dem Ortsgericht der Vermiethungs-Erlaubniß-Schein, dem ein kurzes stempelfreies Führungs-Attest über das Verhalten im laufenden Dienstverhältniß beizufügen ist, beglaubigt und hierüber, sowie über den ausgestellten Schein ein Vermerk in ein Ortslagerbuch eingetragen. Der beglaubigte Schein wird bei Zahlung des Miethgeldes an die miethende Dienstherrschaft abgegeben. Ein zweiter Schein wird nur dann ausgefertigt und beglaubigt, wenn der Verlust des zum Abschließen eines neuen Dienstvertrags erforderlichen früheren Scheines glaubhaft nachgewiesen wird. 4) Jedem neuen Dienstbuche ist das bisherige, mit 6 Zeugnissen angefüllte, anzuheften, gleichviel, ob dies das Gesinde verlangt oder nicht; die Polizeibehörde bestimmt die Fälle, in denen auf Wunsch des Dienstboten Ausnahmen zuläßig sind. 5) Die Gesindeordnung vom 8. Novbr. 1810, so wie das Gesetz, betreffend die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter vom 24. April 1854, werden in besonderem Abdruck den Dienstbüchern beigeheftet. — Schließlich gelangten noch eine große Anzahl gemachter Erfahrungen auf dem Gebiet der homöopathischen Thierheilkunde von Hrn. Gerichtsscholz Scholz aus Johnsdorf und Hrn. Gutsbesitzer Sabarth zur Mittheilung, wogegen Hr. Thierarzt Giese die Unzulänglichkeit des homöpathischen Heilverfahrens besonders in gefährlichen Fällen nachwies. Wegen herangerückter Zeit mußten die letzten beiden Gegenstände der Tagesordnung bis zur nächsten Sitzung vertagt werden. S.

Extra-Gewerbe-Vereins-Sitzung für Damen.

Hirschberg, den 12. Febr. 1865.

In Folge des Gewerbe-Vereins-Beschlusses vom 6. d. Mts., auch den Damen Gelegenheit zu geben, die Einrichtungen und Leistungen der Nähmaschinen, insbesondere der Singer'schen Familien-Nähmaschine, kennen zu lernen, fand gestern die betreffende, von ca. 50 Damen und mehreren Herren besuchte Versammlung im Gasthofe „zum deutschen Hause" hierselbst statt. Herr Kaufmann Hirsch aus Berlin, Mitglied des hiesigen Gewerbe-Vereins, wiederholte hierbei im Wesentlichen den Vortrag vom 6. d. Mts.; mit besonderer Hervorhebung dessen, was vorzugsweise die Damen interessirt. Der Kreis der Zuhörerinnen folgte aufmerksam dem Vortrage und erfreute sich an den vorzüglichen, für so Manche gänzlich überraschenden Leistungen der Maschinen. Mehrere Damen, denen bisher die Construction der Nähmaschinen noch fremd war, versicherten, vollständig die gegebenen Erläuterungen und damit gleichzeitig die Einrichtungen der Maschinen verstanden zu haben, während von anderer Seite Beweise vorlagen, daß Diejenigen, welche sich bereits in Besitz einer Maschine gesetzt, nur wenig Unterweisung bedurft hatten, um sofort mit gutem Erfolge gebrauchsfertige Arbeiten zu liefern, — ein Resultat, bei welchem wir allerdings die eben so klare als ansprechende Vortrags- und Belehrungsweise des Herrn Hirsch nicht außer Acht lassen dürfen.

Der gesammte Verlauf dieser Gewerbe-Vereins-Damen-Sitzung, welche in weiten Kreisen einzig in ihrer Art dastehen dürfte, machte einen sehr guten Eindruck. Wir hörten von mehreren Seiten heut Morgen von angenehmen — Träumen erzählen. Der hiesige Gewerbe-Verein aber hat sich jedenfalls ein Verdienst dadurch erworben, daß er vorging, auch die Damen in den Kreis der industriellen Vereinsinteressen zu ziehen.

Witterung. Schlittenbahn.

Hirschberg, den 13. Februar 1865.

Nach der trocknen Kälte, welche in voriger Woche in den ersten Tagen 15—18° R. erreichte, zeigten sich bereits am Mittwoch die bekannten Zeichen eines Witterungswechsels — die scheinbare Nähe des Gebirges und die tiefdunkle Färbung der Wälder. Thauwetter trat nun allerdings nicht ein, dagegen fiel Donnerstag unausgesetzt so feiner, trockener Schnee, daß er wie durchgesiebt aussah. Bei circa 10 Grad Kälte blieb der Schneefall auch in den folgenden Tagen permanent, nach Umständen größere Flocken producirend, so daß gestern uns Hirschbergern die fleißig frequentirte, dauerhafte Schlittenbahn nicht blos versprochen werden durfte. Heut früh hatten wir bei wolkenfreiem Himmel wieder 18 Grad Kälte.

1364. **Orgelbau - Sache.**

Die Patronate, Kirchen - Collegien und Herren Organisten werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die im Jahre 1859 vom Orgelbaumeister Herrn Reich aus Bolkenhain in der ev. Kirche zu Poischwitz, Kreis Jauer, gebauten Windladen neuester Construction, ohne Schleifen, für Manual und Pedal sich aufs Glänzendste bewährt haben.

Nicht blos, daß innerhalb der 6 Jahre ihrer Wirksamkeit die Mechanik derselben unverändert gut geblieben ist; auch die heftigsten Witterungseinflüsse sind nicht im Stande gewesen den Windladen auch nur einen unfreiwilligen Ton zu entlocken.

Das neue, 8 füßige, erst kürzlich in dieselbe Orgel eingesetzte Zungenwerk macht durch die überaus schöne Intonation Herrn Reich alle Ehre. Wir wünschen dem vielbeschäftigten Baumeister noch recht lange Dauer seiner gesegneten Thätigkeit.

Poischwitz, im Januar 1865. **Kühn,**
Cantor und Organist.

Zu Hartmannsdorf bei Landeshut feierte am 6. Febr. der allgemein geachtete Bauer-Auszügler Christian Brendel und dessen Ehefrau Maria Rosina geb. Scharf das Jubelfest der goldenen Hochzeit. Die Einsegnung geschah durch den Herrn Diaconus Seerich aus Landeshut in der kath. Ortskirche, welche von Festtheilnehmern fast gefüllt war. Vielfache Geschenke und Gratulationen erfreuten das Jubelpaar. Mit demselben feierte zugleich ihr Schwiegersohn, der Bauergutsbesitzer und Schulvorsteher Karl Sommer mit seiner Ehefrau Christiane geb. Brendel die silberne Hochzeit. Am Abend des Festtages fand eine frohe häusliche Feier der Jubelfamilie und ihrer Hochzeitgäste statt.

Familien - Angelegenheiten.

1408. **Entbindungs-Anzeige.**

Den 12. d. Mts. wurde meine geliebte Frau **Johanne Christiane** geb. **Beier** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. **Carl Friebe,** Getreidehändler
in Straupitz.

1415. **Todes-Anzeige.**

Heut Vormittag wurde uns unsere liebe **Helene** im Alter von 13 Monaten nach dreitägigem Krankenlager durch den Tod entrissen, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme statt besonderer Meldung hierdurch anzeigen.

Hirschberg, den 13. Februar 1865.

Rechtsanwalt **Bayer** nebst Frau.

1366. **Nachruf**

am Jahrestage meiner zu früh entschlafenen Frau

Johanne Juliane Fischer

aus Johnsdorf.

Sie starb den 15. Februar 1864 in einem Alter von 42 Jahren 8 Monaten 7 Tagen.

Ein Jahr schon deckt des Todes Schleier
Dir sanft Dein liebend Angesicht,
Doch ewig, Gattin, bleibst Du mir theuer,
Bis einst auch mir mein Auge bricht.
Ruft Dich auch gleich mein Thränenblick
Für dieses Sein nicht mehr zurück.

Wo auf geweihter Friedensstätte
Dein Grabeshügel sich erhebt,
Und wo Dein stilles Schlummerbette
Ein heiliger Gottesfried' umschwebt,
Dort suchet das geschlagne Herz
Erleichterung für herben Schmerz.

Ach! zu früh bist Du geschieden
Und umsonst war doch mein Flehn.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Bis wir uns einstens wiedersehn;
Nur Wiedersehn kann lindern meine Schmerzen,
Dort wird auf's neu Gott einen uns're Herzen.

Der trauernde Wittwer und Kinder.

1356. **Schmerzliche Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages

unsers am 15. Februar 1864 im Alter von 45 Jahren 3 M. und 23 Tagen verstorbenen Vaters

Johann Gottlieb Hübner,

gewesenen Bauergutsbesitzers zu Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

Dich, theurer Vater, noch im Tod zu ehren,
Ist unserm Herzen süße, heil'ge Pflicht,
Um Dich, Verklärter, fließen heiße Zähren
Der Wehmuth von der Kinder Angesicht,
Weil Du an uns stets Vatertreue übtest,
Und über Alles in der Welt uns liebtest.

Der Tod nahm Dich, trotz unsrer Bitt' und Flehen,
Aus unserm Kreis, geliebter Vater, fort.
Wie mußten wir Dich schmerzlich leiden sehen,
Eh' Du gelangtest an den sichern Ort
Ins bessre Jenseits, um nach kurzen Leiden
Dort zu genießen ew'ge Himmelsfreuden.

Der Jahre viere waren kaum verflossen,
Seitdem die Mutter uns im Tod entschlief;
Da hast Du Thränen viel mit uns vergossen,
Bis unerwartet auch der Herr Dich rief.
Nun standen wir sechs elternlose Waisen,
Zu schwach noch, Gottes weisen Rath zu preisen.

Nur händeringend standen wir verlassen
Und riefen aus: Gott, warum thust Du das?
Der ält'ste Bruder, ach, wer kann es fassen,
Er folgte Euch. Es ward das Auge naß,
Weil kaum für die geschlagnen Trennungs-Wunden
Das Herz den gnadenreichen Trost empfunden.

Ach Vater, Mutter, Bruder, ruht in Frieden!
Schlaft wohl! Wir folgen Euch einst selig nach
Dahin, wo süßer Engelslohn beschieden
Dem Frommen, der den Bund der Treu nie brach.
O sel'ge Wonne! Dort in lichten Höhen
Erwartet uns ein ewig Wiedersehen!

Ludwigsdorf, den 15. Februar 1865.

Gewidmet von den tiefstrauernden Kindern:

Gottfried Hübner.
August Hübner.
Herrmann Hübner.
Ernestine Hübner.
Christiane Hübner.

1397. **Wehmüthige Erinnerung**

an den Todestag des einzigen Töchterlein des Koloniebesitzers Herrn **Benjamin Littmann** und seiner Ehefrau **Caroline Littmann,** geb. **Hierse,** aus Königsbruch,

Martha Clara Wanda.

Dieselbe wurde geboren am 19. Juli 1863 und starb den 17. Februar 1864 an Krämpfen in einem Alter von 6 Monaten 28 Tagen.

Ein trübes Jahr ist nun dahin geschwunden,
Seit durch den Tod der Eltern Herzen Du entrissen bist.
Dein Hingang schlug ihn'n tiefe, herbe Wunden,
Sie trugen sie wie jeder gute Christ:

Der hoffend blickt in jene lichten Höhen,
Wo jetzt Dein Geist auf sie hernieder schaut;
Du hörst auch dort der Eltern heißes Flehen,
Das sie dereinst zu Dir hinüber zieht.

Drum liebe gute Eltern weinet
Noch eine Zähre sanfter Wehmuth nach;
Bei Gott und Engeln ist sie nun vereinet;
Auch wir, wir folgen den Vorangegangnen nach.

So hoffen wir mit festem Gottvertrauen
Auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit,
Was wir hier glauben, werden wir dort schauen,
Des Himmels Glanz durch alle Ewigkeit.

Darum, betrübte Eltern, tröstet Euch hienieden, wir finden das geliebte Kind bei Gottes Engeln wieder, wie unaussprechlich wird das Wiedersehn sein, wenn als Himmels-Erbe Euch Euer geliebtes Kind empfangen und Friedens-Palmen Euch dann streuen wird. C. A. H. F. M.

(Nebst zwei Beilagen.)

1351. **Wehmüthige Erinnerung**

an dem wiederkehrenden Sterbetage unsrer guten Mutter

Christiane Renate Weist,

geb. Siegert.

Ausgekämpfet hast Du, ausgerungen,
Theure Mutter, still steht nun Dein Herz!
Durch das Todesthal bist Du gedrungen,
Du empfindest nicht mehr unsern Schmerz.

Erlöset nun aus allem Deinem Jammer,
Befreiet von der schwersten Krankheit Pein,
So ruhest Du in Deines Grabes Kammer;
Der Tod nur sollte Dir ein Retter sein.

O ruhe sanft in ungestörtem Frieden,
Der uns auf Erden hier nicht werden kann!
Ein besser Loos hat Dir Dein Gott beschieden
Und Deine Seele schwang sich himmelan.

Doch unsre Thränen werden oft noch fließen,
Dir, der so früh Vollendeten geweint,
Bis sich dereinst auch unsre Augen schließen
Und Gott uns wiederum mit Dir vereint.

Schildau, den 10. Februar 1865.

Christiane, Beate und **Wilhelm,** als Kinder.

1399. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

an unsern heißgeliebten Gatten und Vater, den katholischen

Cantor Ferdinand Scholtz

in Maiwaldau,

gestorben den 14. Februar 1864.

Deinen Todeskampf, Dein Leiden
Führt vor unsers Geistes Blick
Heut Dein Sterbetag, Dein Scheiden
Schmerzensvoll auf's Neu' zurück!
Ob auch schon ein Jahr dahin,
Tiefgebeugt bleibt Herz und Sinn!

Ach! entrissen unsern Herzen,
Deinem theuren Lehrer-Stand!
Doch von Sorge, Müh' und Schmerzen
Nun erlöst durch Gottes Hand;
Bist Du einer schönern Welt,
Den Verklärten zugesellt.

Innig woll'n wir Dein gedenken,
Theurer Gatte! fromm und treu!
Bis auch uns ins Grab sie senken
Und wir Deiner Näh' uns freun!
Dann trennt uns kein Schmerz, kein Leid,
Dort in jener Herrlichkeit.

Auguste Scholtz geb. **Kneifel,** als trauernde Wittwe, nebst ihren Kindern.

Für an Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidende!

1395. Meine Tochter Frieda ist durch den Gebrauch der **Dr. Doecks**'schen Cur von ihrem mehrjährigen Magenleiden so gründlich geheilt worden, daß sie jetzt nicht nur Alles verträgt und sich in Betreff ihres Magens völlig wohl fühlt, sondern ihr ganzer Organismus hat durch die Cur eine wohlthätige Stärkung erfahren, während sie doch früher sehr schwach und sogar längere Zeit bettlägerig war.

Scharbow bei Hagenow (Mecklbg. Schwerin), im November 1864. **D. Fischer** geb. **Thomßen.**

Eine **Broschüre** über die **Dr. Doecks**'sche Cur wird **gratis** ausgegeben in der Expedition dieses Blattes.

☐ z. h. Q. 20. II. h. 5. Instr. ☐ I.

1360. **Donnerstag** den 16. Februar wird der Improvisator Herr Professor **Wilhelm Herrmann** aus Braunschweig in **Schmiedeberg** eintreffen und daselbst Abends 7½ Uhr im „schwarzen Roß" seine Vorträge halten.

Freitag Abend 7 Uhr wird Herr Professor **Herrmann** im „Hirschberger Stadttheater" auch improvisiren, worüber die Programme das Nähere besagen.

Donnerstag den 16. Februar

Conferenz u. Billet-Verloosung im dramat. Verein.

1425. **Kränzchen-Ball in Voigtsdorf im Gasthofe zum deutschen Kaiser im festlich dekorirten Saale** von der Kränzchen-Gesellschaft aus Warmbrunn (maskirt und unmaskirt) Sonntag den 19. Februar, wozu die geehrten Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Gäste werden angenommen und hat jeder Herr mit einer Dame 7 sgr. 6 pf. an der Kasse zu zahlen. Für eine zweite oder dritte Dame wird ein Entree von 2 sgr. 6 pf. beansprucht.

Anfang 8 Uhr Abends. **Der Vorstand.**

Montag den 20. Februar c., Abends 7½ Uhr

Gewerbeverein in Hirschberg.

Thierschaufest zu Neumarkt.

1332. Der Landwirthschaftliche Verein zu Neumarkt wird in diesem Jahre, und zwar

Montag den 22. Mai 1865

sein viertes Thierschau- und Verloosungsfest veranstalten.

Indem wir uns erlauben, das geehrte Landwirthschaftliche Publikum vorläufig hiervon zu benachrichtigen, verbinden wir damit gleichzeitig die Bitte, auch wieder, wie in früheren Jahren, dieses unser Fest mit schauwürdigen Thieren, Ackergeräthen, Maschinen, Sämereien u. dgl. recht zahlreich beschicken zu wollen.

Neumarkt, im Februar 1865.

Der Vorstand des Landwirthschaftlichen Vereins.

1377. **Versammlung des Preußischen Volksvereins** des Kreises Bolkenhain am Sonntag den 19. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler in Bolkenhain. Um zahlreiche Betheiligung wird ersucht.

Der Vorstand.

Briefkasten.

Das von S. aus Lauban uns gesandte kleine Gedicht kann nicht aufgenommen werden.

Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1398.

Holz-Verkauf.

Künftigen Freitag den 17. d., Nachm. ½3 Uhr, werden im Schwarzbacher Revier überm Großteich **13¼ Klftrn. Kiefer-Klüppel-, 26 Klftrn. dto Stock-** und **13¼ Schock dto. Gebund-Holz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 12. Februar 1865.

Die Forst-Deputation. Semper.

1417. **Bekanntmachung.**

In unserem Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom 8. Februar 1865 am 10. ejusd. mens.

a) bei Nr. 50 das Erlöschen der Firma: „J. G. Hanke & Gottwald" zu Hirschberg vermerkt;

b) sub Nr. 205 die Firma: „Hanke & Gottwald's Nachfolger" zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann August Meierhoff daselbst eingetragen worden.

Hirschberg, den 10. Februar 1865.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

1338. Die zum Nachlaß der Christiane verehelichten Opitz gebornen Schubert gehörige, No. 145 zu Maiwaldau belegene Häuslerstelle, abgeschätzt auf 202 rtl., zufolge der nebst Hypotheken-Schein im Büreau IV. einzusehenden Taxe, soll am 16. März 1865, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Haertel hier im Parteienzimmer No. II. subhastirt werden.

Hirschberg, den 3. Februar 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

405. Die dem Müllermeister Hermann Wagenknecht gehörige Mühle Nr. 3 zu Schreiberhau, nach deren Ertragswerthe auf 2,279 Thlr. und nach deren Materialwerthe auf 3,334 Thlr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt, soll am 21. April 1865, Vormitt. 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Baron v. Vogten im Parteienzimmer subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 16. December 1864.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

1418. **Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 8. Februar 1865 ist heut

a) in unserem Gesellschafts-Register bei Nr. 13 die Auflösung der, unter der Firma: „M. J. Sachs & Söhne" — eingetragenen Handels-Gesellschaft zu Hirschberg mit Zweig-Niederlassung in Liegnitz und einer ebensolchen in Bunzlau vermerkt, und

b) in unserem Firmen-Register sub Nr. 204 die Firma: „M. J. Sachs & Söhne" zu Hirschberg mit Zweig-Niederlassung in Liegnitz und einer ebensolchen in Bunzlau, und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Isidor Sachs zu Hirschberg eingetragen worden.

Hirschberg, den 10. Februar 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Holz-Auktion in Schwerta.

1219. Donnerstag den 23. Februar d. J. sollen von Vormittags 10 Uhr ab, im Schlage in der Steingasse:

ca. 80 Schock weiches Reißig

gegen bald baare Bezahlung öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion selbst mitgetheilt werden.

Meffersdorf, den 6. Februar 1865. **Kutzner.**

1363. **Auction.**

Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich **Freitag den 17. Februar 1865 von Vormittags 10 Uhr** ab in dem gerichtlichen Auctionslokale, dem Gasthof zum weißen Schwan hierselbst, 9 vollständige Gebett Betten, 1 Bettstelle, 6 diverse Sophas, 9 diverse Tische, 3 Waschtische, 5 diverse Schränke, 1 Wäschkommode, 370 Flaschen div. Weine, 20 Flaschen Boonekamp, 160 Flaschen Colon und 4000 Stück diverse Cigarren verkauft werden.

Landeshut, den 9. Februar 1865.

Königliches Kreis-Gericht.

Zu verpachten.

1262. Eine **Stellmacher-Werkstatt** ist zu verpachten beim Schmiedemeister Albert Volkmer in Pombsen bei Jauer.

Scholtisei-Verpachtung.

1373. Zur Verpachtung der dem Unterzeichneten gehörenden No. 8 zu Lindenau bei Grüssau Kr. Landeshut belegenen Scholtisei nebst Gastwirthschaft und über 200 Morgen Aecker und Wiesen, auf 6 Jahre in mehreren Parzellen, steht den 6. März a. c, Vormittags 9 Uhr Termin an, zu welchem hierauf reflectirende Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtsbedingungen vor dem Termine auf dem Pachtgrundstück einzusehen sind.

Freyburg, den 6. Februar 1865.

Wagner, Getreidehändler und Scholtiseibesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1368. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Schachtmeister Werner nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs hiermit zurück und warne Jedermann vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Mühlseiffen, den 6. Februar 1865.

Gottfried Nitsche.

1265.

Pensionat.

Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten zu besuchen beabsichtigen, weiset ein gutes Pensionat nach Bunzlau. der Pastor Lindner.

Pensions=Anzeige.

In einer achtbaren Familie in Görlitz können zu Ostern d. J. einige Mädchen, die hiesige Schulen besuchen wollen, bei gewissenhafter Pflege und Aufsicht Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Lehrer **Werner**, Krischelstraße No. 2 in Görlitz. 1112.

1404. Meinen geehrten Kunden die ganz ergebene Anzeige, daß ich das bisher geführte **Glasergeschäft** während der Krankheit meines Ehemannes in demselben Umfange wie bisher fortführen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Warmbrunn, im Februar 1865.

Ernestine Finger.

Lebensversicherungs=Bank f. D. in Gotha.

967. Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1864 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2010 Pers. mit 4,353000 Thlr.), welcher größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 26600 Pers.,
die Versicherungssumme auf 46,170000 Thlr.,
der Bankfonds auf etwa 12,650000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von mehr als 2,150000 Thlr. waren nur 934000 für 575 gestorbene Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt.

In diesem und den nächsten vier Jahren werden über

Zwei Millionen Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für die Jahre 1865 und 1866 eine Dividende von je

38 Prozent

ergiebt.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein:

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Jul. Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
C. Weiß in Jauer,
Carl Friedr. Pohl in Landeshut,
Rathmann **Carl Jul. Walter** in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
Ziebig & Co. in Waldenburg.

Der Geometer Herr E. Schwarz aus Löwenberg

wird hierdurch, da sein Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, höflichst ersucht, wegen der Carlsthaler Dismembrations=Sache seinen Wohnort baldgefälligst dem Dominio Waltersdorf angeben zu wollen. 1379.

Etablissements=Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Orte als **Maler** etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, die werthesten Aufträge von Zimmermalereien und jeden beliebigen Oel=Anstrichen aufs Beste und Sauberste zu liefern. Das mir schenkende Vertrauen werde ich mir sicher durch die prompteste und reellste Bedienung zu bewahren suchen.

Meine Wohnung ist im Hause des Fleischermstrs. Herrn **Scholz** am Ringe, Garnlauben=Ecke.

Achtungsvoll zeichnet sich
den werthesten Aufträgen entgegen sehend

Julius Haase, Maler.

Hirschberg, den 8. Februar 1865. 1400.

1369. Bei unserem Abgange von hier nach Bolkenhain sagen wir allen unsern Freunden, Verwandten und Gönnern ein herzliches Lebewohl und für die uns bei unserm Abzuge bewiesene Theilnahme unsern besten Dank, mit der Bitte, auch fernerhin uns ein freundliches Andenken bewahren zu wolleu.

Greiffenberg, den 6. Februar 1865.

Die Familie **Xyländer**.

Löwenberg, Mittwoch den 15. u. Donnerstag den 16. im **Hôtel du Roi.**

1339. ***F. Hartwig***, Hof=Friseur.

1420. Ich nehme die Beleidigung gegen den Häusler **Gottlieb Buchell** zurück und erkläre denselben für treu.

Giehren, den 7. Februar 1865. **A. Feist.**

Etablissements=Anzeige.

1350. Da ich mich hierorts als **Orgelbauer** niedergelassen habe, um den alten Ruf Hirschbergs in dieser Kunst neu zu beleben, bin ich durch meine begründeten Erfahrungen entschlossen, Alles, was sich in diesem Fache bewegt, mit der größten Sorgfalt und Reellität auszuführen, neue Orgeln mit den neuesten Constructionen, Reparaturen jeder Art im besten Zustand herzustellen, so auch Positivs und Harmoniums zu fertigen.

Dieses zur gütigen Beachtung eines hochgeehrten Publikums und Freunden der Musik.

Hirschberg, im Februar 1865.

Gustav Kügler, Orgelbauer.

Da ich den Hausbesitzer Ehrenfried Thäsler nebst seinem Sohne wegen ausgesprochener Beschuldigung beleidigt habe, so bitte ich dieselben hiermit öffentlich um Verzeihung.

Stonsdorf, den 13. Februar 1865. 1396.

August Richter.

1382. **Strohhüte** werden nach den neuesten Facons **umgenäht, gewaschen** und **gefärbt** bei **M. Urban,** Hirschberg i/Schl., innere Langstr.
Modelle liegen zur gefälligen Ansicht bereit.

Deutsche Lebens-Versichergs.-Gesellschaft in Lübeck.

Errichtet 1828.

Am 31. Dezember 1863 waren versichert:
17,417 Personen mit ℳ. 34,116,109 13 ß. Capital und 99,072 ℳ. 14 ß. jährl. Rente.
Im Jahre 1864 traten auf's Neue hinzu:
2,865 Personen mit ℳ. 6,177,910 10 ß. Capital und 8,082 ℳ. 10 ß. jährl. Rente.
Der Garantiefonds beträgt ca **7½ Millionen Mark Court. oder 3 Millionen Thaler Preuß Crt.**, dessen größter Theil in pupillarisch sicheren Hypotheken belegt ist.
Statute, Anmeldungsformulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeldlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.
Lübeck, im Januar 1865.

In **Bunzlau**	bei Herrn	**F. P. Lauterbach.**
„ **Freiburg i. S.**	„ „	Rendant **Fellmann.**
„ **Friedland**	„ „	**J. A. Werner.**
„ **Greiffenberg**	„ „	**O. Keferstein.**
„ **Goldberg**	„ „	**W. Rutt.**
„ **Haynau**	„ „	**J. Thiemann.**
„ **Hermsdorf** u. K.	„ „	**J. G. Hermann.**
In **Hirschberg**	bei Herrn	**A. Günther.**
„ **Jauer**	„ „	**Fr. Siegert.**
„ **Lauban**	„ „	Kämmerer **Ramstedt.**
„ **Landeshut**	„ „	**A. Naumann.**
„ **Salzbrunn**	„ „	Pol.-Verw. **Drescher.**
„ **Striegau**	„ „	**B. W. Reymann**
„ **Waldenburg**	„ „	**F. W. Wehner.**

Elegante Maskengarderoben,

Phantasie-, National- und **Charakterkostümes** aus den beliebtesten Opern, vorherrschend für Herren, empfehle ich zu noblen Maskenbällen den gebildeten Ständen einer geneigten gütigen Beachtung. Auswärtige Aufträge bitte ich mit Beschreibung der Constitutionen zu begleiten.
Hirschberg, den 10. Februar 1865.
1337. **Ludwig Puder,** Ring 39.

---

989. **50 Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches das lügenhafte, verleumderische Gerücht von mir aufgebracht hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann; zugleich warne ich Jedermann vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts. **Carl Langer,** Bauergutsbesitzer, nebst Frau, zu Ndr.-Merzdorf.

Verkaufs-Anzeigen.

1051. Das neu erbaute Haus mit Laden-Einrichtung, für jedes Geschäft sich eignend, ist Eigenthümer Willens sofort zu verkaufen. Goldbergerstraße Nr. 8 in Jauer.

1406. **Bekanntmachung.**

Damit durch das fälschlich verbreitete Gerücht, als sei der hiesige Gasthof „zum goldenen Löwen" bereits verkauft, das Publikum nicht ferner getäuscht werde, zeige hiermit an, daß der Verkauf desselben nur an dem anberaumten Termine den 18. Mai d. J. stattfindet. Hirschberg, im Februar 1865.
Der Verwalter des Gasthofes. Pudmenzky.

1217. **Ein Gasthof!**

sehr frequent, in einer belebten Kreis- und Garnisonsstadt, in gutem massivem Baustande, ist mit dazu gehörigen Nebengebäuden und 10 Morgen gutem Acker für 8000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekenstand fest. — Offerten sind franco sub Gasthof-Verkauf an die Expedition des Boten zu richten.

1172. **Das mir gehörige unter Nr. 1026 auf der Hirtenstraße zu Hirschberg belegene massive Haus mit Garten steht bei mäßiger Anzahlung zum Verkauf. Maiwald, Maurermeister.**

1335. Ein in einem großen Bauerndorfe in der Nähe Bunzlau gelegenes **Haus** mit 3 Stuben nebst Schankgerechtigkeit und einem Grase- und Gemüsegarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

1376. **Freiwilliger Hausverkauf.**

Mein in Freiburg, an der Ecke des Neumarktes und der Bahnhofstraße, gegenüber der Post und dem Gasthofe „zum schwarzen Bär", vortheilhaft gelegenes, gut rentables Haus, zu jedem Handelsgeschäft, namentlich auch zum Destillationsgeschäft, bestens geeignet, worin eine Restauration mit gutem Erfolge betrieben worden, und wobei eine Wurstfabrik mit Laden und Fleischereianlage befindlich, verkaufe ich, wegen Uebernahme eines Gasthofes, unter soliden Bedingungen.
Freiburg, im Februar 1865.
Tost, Gasthof- und Hausbesitzer.

1270. Eine im besten Bauzustande befindliche **Windmühle** mit 2 Gängen, zu welcher 17 Morgen Acker gehören, Gebäude sämmtlich gut gebaut, ist bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Frankirte Briefe werden unter „**S. S.** poste restante Jauer" erbeten.

1114. Eine **Gärtnerstelle** mit 10 Scheffel Acker u. Wiese, in einer Stadt des Gebirges, massiv gebaut, ist zu verkaufen. Das Nähere ertheilt Herr Privat-Secretair **Mücke** in Hirschberg.

403. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

1361. **Eduard Sachs'sche Magen-Essenz,** frische Sendung, empfing **Robert Friebe.**

Ein neuer großer einspänniger Frachtwagen (Tragkraft 35 Centner) steht im „Brückenkretscham" zu Bolkenhain zum Verkauf. 1264.

Bestes reines Grünberger Pflaumenmus,
neue große Türk. Pflaumen,
neue Citronen, Kranzfeigen,
alle Sorten geschliffene Perlgraupen, Weizengries, Heidegries, Reisgries, Nudeln, Hirse, Sago, Sardellen, sowie auch
ganz reinen Malzsyrup, vorzüglich zur Bienenfütterung, empfiehlt billigst
H. Schmiedel in Schönau,
1263. am Untermarkt.

1243. Nach dem erfolgten Ableben meines Mannes verkaufe ich, um damit zu räumen: **Tapeten, Rouleaux, Roßhaare, Feder-Draht, Waldgras** u. a. m. unterm Einkaufspreise.
Verwittwete Tapezier **Niegisch.**

1362. **Stockfisch,**
neue Heringe, geräuchert und marinirt,
Sardellen, Mostrich,
giftfreie Reibhölzer bei Rob. Friebe.

1412. Einen guten Schlitten nebst Rehdecke weist zum Verkauf nach Herr Privat-Secretair **Mücke.**

1391. **Einen kleinen deutschen Mahlgang,** der zur Zeit durch Roßwerk betrieben wird, weiset zum Verkauf nach Getreidehändler Riedel, Schulgasse.

1407. Ein schwacher zweispänniger dreipolstriger **Wirthschaftsschlitten** mit ahornen Kuffen steht zu verkaufen bei dem Stellmachermeister **E. Müller** in Spiller.

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
404. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

1357. Ein 4' Zoll langer **Blasebalg** ist zu verkaufen bei **E. Büttner,** Messerschmiedemeister.
Auch findet ein Lehrling baldige Aufnahme.

1354. Eine neue **Hobelbank** ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Gastwirth Reißig im Gasthof „zum Meerschiff" zu Warmbrunn.

1385. Einen fast neuen **Dampfkessel,** 8 Fuß lang, 3 Fuß Durchmesser, 1/4 Zoll stark, verkaufen zum Eisenwerth **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz.

70—80 Ctr. Roggenmehl, Nr. 1 und 2,
50 Schck. Dachlatten,
5 „ 5/4 zöll. Bretter,
100 „ sehr schönes hartes Reisig
und einige ausrangirte Kühe stehen zum Verkauf bei dem Vorwerksbesitzer **Brucauf** in Schmiedeberg. 1381.

1401. **Dienstag** und **Freitag frischen Dampf-Caffee** bei ***Ewald Heinze.***

Für die Herren Fuhrwerks-Besitzer.
1380. **Bestes geschmiedetes und gewalztes Reifen- und Achsen-Eisen, sowie fertige Achsen in schöner Schmiedung, empfiehlt**
Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Eisenhandlung am Markt unter der Garnlaube.

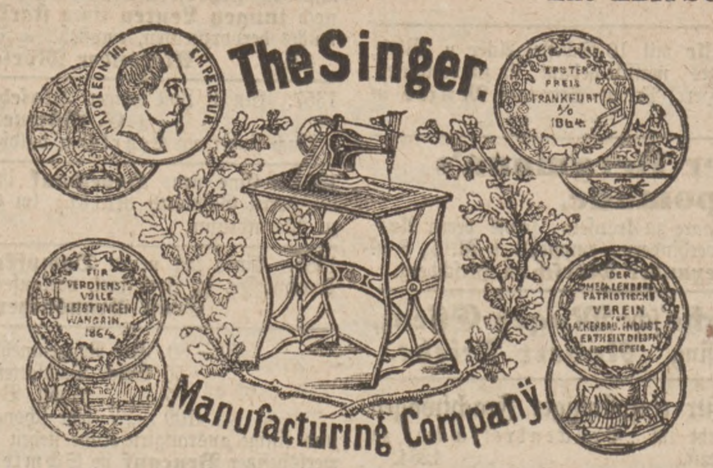
1421. Eine **Krempel-** und eine **Spinnmaschine,** mit der Hand zu arbeiten, beide in gutem Zustande, stehen zum Verkauf bei **Ernst Dickmann,** Strickermeister.
Freistadt, den 12. Februar 1865.

Dreifach raffinirtes pensylvan.
Petroleum
empfiehlt billigst **C. E. Fritsch.**
Warmbrunn, im Februar 1865. 1383.

1416. **Pferde-Verkauf.**
Vier Arbeitspferde, darunter 2 fast egal gezeichnete 7 und 9 Jahr alte kräftige **Rappenstuten,** tragend und von welchen in ca. 3 und 7 Wochen die Fohlen zu erwarten sind, stehen zum Verkauf bei **E. Weinmann** in Hirschberg.

1414. **Billiger Ausverkauf.**
Bei meinem Ausverkauf mache ich auf eine große Auswahl von Hänge-, Wand- und Tischlampen, zu Rüb- und Mineralöl, zu äußerst billigen Preisen aufmerksam.
F. Pegenau, Klempner.

1422. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage dem Herrn **Eduard Eggeling** in **Hirschberg** die Agentur von Nähmaschinen aus der Fabrik der **Singer Manufacturing Comp.** in **Newyork** für **Hirschberg** und Umgegend übertragen habe, und sind daher alle Arten von Nähmaschinen, sowie Maschinentheile, Nadeln und Oele zu Originalpreisen von demselben zu beziehen. Berlin, den 7. Februar 1865. **H. Hirsch, Hauptagent.**



Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir die Aufmerksamkeit aller sich dafür Interessirenden auf diese wahren **Meisterwerke der Mechanik** zu lenken. Es entsprechen diese Maschinen **allen Anforderungen**, auch der größten, die man überhaupt an solche stellen kann, wie besonders im **Haushalt**, wo doch **alle** Arbeiten vorkommen, da man ohne Veränderungen oder Stellung vorzunehmen vom **feinsten auf den gröbsten Stoff** übergehen kann. Ebenso die **Schneider-** und **Schuhmacher-Maschinen**, wie für **Täschner** und **Sattler** zur Geschirrfabrikation, jede einzig in ihrer Art, denn es sprechen dafür die 5fachen Prämiirungen mit den ersten Preisen auf den vorjährigen Ausstellungen in Frankfurt a/O., Wangrin, Danzig, Mecklenburg und der Pariser Weltausstellung 1852. Da bereits viele derselben hier und in der Umgegend mit dem besten Erfolge in Thätigkeit sind, so halte mich mit Aufträgen angelegentlichst empfohlen.

Eduard Eggeling, Spritzenfabrikant in Hirschberg.

1188.

Zur gütigen Beachtung!

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß mir unter heutigem Tage eine

Musterkarte von Tapeten,

worin sich die **neuesten Dessins** von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Sorten** befinden, aus der Fabrik der Herren

B. Burchardt & Söhne zu Berlin

gesandt wurde. Bei der Schönheit der Auswahl hoffe ich das geehrte Publikum zufrieden stellen zu können und versichere prompte, reelle Bedienung, bitte daher um geehrte Aufträge.

Achtungsvoll

Hirschberg, den 4. Februar 1865.

R. Böhm, Maler,
Ring, Butterlaube No. 39.

Die Saamen-Handlung von L. Dühring

1113.

in Liegnitz (kleiner Ring)

empfiehlt den Herren Landwirthen **alle Klee- und Gras-Saamen, ächt franz. Luzerne, Scradella, Esparsette, lang- und kurzrankigen Knörich, Rübenkörner, russischen Säeleinsaamen u. s. w.** in frischer keimfähiger Waare, unter Zusicherung der solidesten Preise und der reellsten Bedienung zur geneigten Beachtung.

Etwaige hier weniger gangbare Saamenarten werden auf Verlangen prompt u. billigst beschafft.

☞ **100 Centner Kleeheu** und **25 Centner Wiesenheu** sind zu verkaufen und Näheres in der Commission des Boten zu Goldberg zu erfragen. 926.

Neue Schotten-Voll-Heringe, das Schock 40 sgr., **neue 2 Adler-Küsten-Heringe**, das Schock 10 sgr., offerirt **H. Gröschner** in Goldberg.
1390.

1342. „Aus der Schlesischen Zeitung vom 27. November 1864."

Neuester fortgesetzter Beweis über die Vorzüglichkeit der

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen.

Herrn Kaufmann Eduard Groß in Breslau theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die Brust-Caramellen das inzige Hausmittel sind, welches mir bei meinem Brustleiden Linderung verschafft, nämlich bei Brustbeklemmung, kurzem Athem und Verschleimung der Luftröhre, denn dieselben befördern den Geschmack und die Eröffnung des Unterleibes. Ich könnte gewiß beim Ausbleiben dieser mir so wohlthätigen Caramellen meine Arbeit nicht mehr verrichten, und kann hiermit Ihnen, Herr Groß, nicht genug Dank sagen. Ergebenst **Gottlieb Schmidt.**

Sibyllenort, 21. November 1864.

Vorstehendes geehrte Schreiben, in welchem der resp. Herr Einsender eine wahrheitsgetreue Schilderung auf Grund der Erfahrung uns zu Theil werden läßt, halten wir für unsere angenehme Pflicht, zur öffentlichen Kunde zu bringen, und können wir nicht genug anrathen, **bei Beginn von Husten, Heiserkeit, Halsleiden 2c.** unsere seit 17 Jahren rühmlichst bekannten

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

in Anwendung zu bringen, wo alsdann **nur wenig** zu genießen erforderlich ist.

Von diesen ächten

„Eduard Groß'schen Brust-Caramellen"

unterhalten stets Lager in allen Gattungen: in chamois-Carton 15 Sgr., in blau 7½ Sgr., in grün 3¾ Sgr. und prima, stärkste Qualität, in Rosa-Gold-Carton à 1 Thlr. Jeder Carton trägt die Begutachtung des Königl. Preuß. Sanitäts-Rath Dr. Kolley und Hofrath Dr. Gumprecht 2c. 2c.

In Hirschberg i. Schl.: **Aug. Wendriner.** In Altwasser: **J. G. Groß.** In Bolkenhain: **W. Profe,** Pfefferküchler. In Charlottenbrunn: **H. Ed. Seyler.** In Friedeberg a. Q.: **Carol. Scoda.** In Friedland: **Aug. Scholz.** In Freiburg i. Schl.: **G. A. Hartwig's Wwe.** In Goldberg: **F. W. Müller, C. W. Kittel.** In Greiffenberg i. Schl.: **Ed. Neumann.** In Görlitz: **Jul. Eiffler.** In Gottesberg: Apoth. **Seidel.** In Haynau: **Ferd. Nedtwig.** In Hohenfriedeberg: **G. S. Salut.** In Jauer: **C. F. Fuhrmann, F. Gärtner, Carl Weiß.** In Landeshut: **F. A. Sauer.** In Lauban: **Otto Böttcher.** In Liegnitz: **A. Mattern.** In Liebau: **J. C. Schindler.** In Marklissa: **Nobiling & Co.** In Schweidnitz: **Joh. Spitzer, Ad. Greiffenberg.** In Schömberg: **Rob. Lachmuth.** In Schönau: **H. Schmiedel.** In Schmiedeberg i. Schl.: **G. Röhr's sel. Erben.** In Salzbrunn: **C. W. Ertel.** In Schreiberhau: **R. Ansorge.** In Schmottseiffen: **Franz Knobloch.** In Striegau: **C. A. Fellendorf.**

1267.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Das zur **W. Urban**'schen Konkursmasse gehörende Waarenlager, bestehend aus **fertigen Herrenkleidern, Kinder-Anzügen, Tuchen, Buckskins, halbwollenen Stoffen, Kravatten, Shlipsen 2c.,** soll im Wege des Ausverkaufs geräumt werden. — En-gros-Käufern besondere Ermäßigung.

Der Ausverkauf findet im **Geschäftslokal, Goldberger-Straße No. 100,** statt.

Jauer, im Februar 1865. **Der Massen-Verwalter.**

Die Portland-Cement-Fabrik „STERN"

Toepffer, Grawitz & Co.

861.

in Stettin

empfiehlt den Herren Bau-Unternehmern und Cement-Händlern ihr Fabrikat in bester Qualität und reeller Verpackung ganz ergebenst, und sichert die prompteste Ausführung der hiermit erbetenen gefälligen Aufträge zu.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 5 Sgr.

401. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Baker-Guano-Superphosphat

empfiehlt **Gustav Scholtz.**

1220. Auf der herrschaftlichen Ziegelei zu Schwerta stehen 40,000 **gut gebrannte Mauerziegel** zum Verkauf und wird sofort weiter gebrannt.

Roßhaare (gesponnen)

liegen 6 bis 7 Centner sehr billig zum Verkauf in Liegnitz bei

1386. **Ernst Prausnitzer & Co.**

Die Portland-Cement-Fabrik „Stern“
Töpfer, Grawitz & Co. in Stettin,
empfiehlt den Herren **Bau-Unternehmern** und **Cement-Händlern** ihr Fabrikat in bester Qualität und reeller Verpackung ganz ergebenst, und sichert die prompteste Ausführung der hiermit erbetenen, gefälligen Aufträge zu.
Lager von diesem Cement hält, sowie Aufträge darauf nimmt entgegen **H. Müssigbrodt**
1387. **in Greiffenberg i/S.**

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse $2^1/_2$ Sgr.
402. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Kauf-Gesuche.

1347. Ein gut erhaltener **Fossig-Wagen** mit eisernen Achsen wird zu kaufen gesucht in der **Papierfabrik** zu Cunnersdorf.

1274. Eine alte runde **Welle** von Guß- oder Walzeisen, 7—12' lang, $2^3/_4$—$3^1/_2$" stark, auch einige alte gußeiserne **Räder** von $1^1/_2$—3' Durchmesser werden gekauft. Anerbietungen erbeten vom Kfm. **Aug. Voelkel** in Schmiedeberg.

1394. **Kaufgesuch.**
Leere Petroleum-Fässer, in gutem Zustande, kauft die Farben-Handlung G. Kahl in Liegnitz.

Zu vermiethen.

1242. In meinem neuerbauten Hause an der Promenade ist der **Laden** nebst **Wohnung** und im 2. Stock **zwei möblirte Zimmer** zu vermiethen.
Verwittwete Tapezier **Niegisch.**

1410. Zwei sehr freundliche Stuben nebst Alkoven und Zubehör (Aussicht nach dem Gebirge) sind zum 1. April zu beziehen. Näheres in der Expedition des Boten.

12953. Eine Stube mit Alkove, Küche und Küchenstübchen im 1. Stock nebst Holz- und Keller-Gelaß ist zu vermiethen.
Hirschberg. **Carl Klein.**

1224. **Eine freundliche Wohnung** von 2 Stuben, Alkove nebst Beigelaß ist in Nr. 148 zu Herischdorf bei Warmbrunn vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

1346. **Freundl. Quartier** zu vermiethen, Herischdorf 125.

Personen finden Unterkommen.

1370. **Ein junger Mann**, der die einfache Buchführung versteht, eine gute Handschrift schreibt und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sofort eine Stelle als zweiter Buchhalter in einem Engros-Geschäft mit einem vorläufigen Gehalt von 240 rtl. erhalten. Briefe **franco poste restante** unter der Chiffre **H. S. Liegnitz.**

1384. **6—8 Tischlergesellen** auf gute Möbel finden dauernde Arbeit in der Fabrik
beim Tischlermeister Krause in Schmiedeberg.

1336. Zur Leitung einer **Leinen-Handweberei** wird ein unverheiratheter, intelligenter, in der Weberei practisch gebildeter **Werkführer**, der auch tüchtige **Garn- & Leinenkenntniß** besitzen muß, zum sofortigen Antritt **gesucht.** — Offerten nur befähigter Bewerber mit Referenzen sind an **Haasenstein & Vogler** in Hamburg unter Chiffre **M X.** 667 zu richten.

1329. **Einige Weber,**
welche mit Jacquard-Maschine umzugehen verstehen, finden in meiner Weberei in Cunnersdorf **bei gutem Lohne sogleich** dauernde Arbeit.
Hirschberg. **C. Kirstein.**

1341. Zur Verwaltung einer **Fabrik-Niederlage** wird ein **solider, sicherer Mann** mit 5—600 Thlr. Jahreseinkommen und freier Station zu engagiren gewünscht. Derselbe braucht nicht gelernter Kaufmann zu sein, muss aber die nöthige geschäftliche Gewandtheit besitzen, sowie mit einfacher Buch- und Kassenführung vertraut sein. Auftrag:
F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.

1405. Ein brauchbarer Tischlergeselle findet sofort Beschäftigung, sowie ein Lehrling kann bald in die Lehre treten beim Tischlermeister Ansorge in Kunnersdorf.

1419. Zur Beaufsichtigung und Verwaltung eines **Mühlen-Etablissements** in der Provinz Brandenburg suche ich einen zuverlässigen sichern Mann, wenn auch nicht mit dem Mühlerfache vertraut. Der Posten ist dauernd und ganz selbstständig, da der Besitzer nicht auf dem Etablissement wohnt. Das jährliche Einkommen beläuft sich auf 600 rtl. bei freier Wohnung und Station. — Reflectanten erhalten weitere Auskunft durch
J. Holz in Berlin, Fischerstraße 24.

Ein tüchtiger Schmiede-Geselle, der auf feine Kuschwagen-Arbeit gut Bescheid weiß, findet als Erster bei gutem Lohne sofortige Anstellung bei
G. A. Schulz,
1358. **Herzogl. Hof-Wagenfabrikant in Sagan.**

1268. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Brettschneider** kann bald unter soliden Bedingungen eintreten. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

1218. Ein practischer und nüchterner **Branntweinbrenner** „aber nur ein solcher“, zur kleinen Topfbrennerei gegen ein anständiges Lohn, wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Gasthofsbesitzer **W. Neumann**
in Dorotheenthal bei Peterswaldau.

1353. Ein **Ziegelmeister,** ein **Vogt,** ein **Pferde-** und ein **Ochsenknecht** finden sofort Anstellung auf dem Dominium Mittel-Falkenhain.

1328. Drei verheirathete **Wirthschafts-Arbeiter** finden auf dem Dominium Nieder-Baumgarten, Kreis Bolkenhain sofort ein dauerndes Unterkommen und Wohnung. Auch sucht dasselbe Dominium einen **Wirthschafts-Eleven.**

Zweite Beilage zu Nr. 13 des Boten aus dem Riesengebirge.

15. Februar 1865.

1392. Ein Gärtner, oder ein im Grünzeugbau erfahrner Gartenknecht, welcher sich durch gute Zeugnisse über seine Moralität u. Brauchbarkeit auszuweisen vermag, kann sich sofort zum Antritt melden auf dem Dominio Armenruh bei Pilgramsdorf.

1117 **Voigt-Gesuch.** Ein verheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Voigt** findet zum 1. April d. J. Dienst auf dem Dominium Klein-Neundorf, Kreis Löwenberg. Auch kann sich daselbst ein **Pferdeknecht** zum sofortigen Antritt melden.

1352. Ein verheiratheter **Viehschleußer** wird gesucht vom Dominium Stöckel-Kauffung (Kreis Schönau). Dienst-Antritt 1. April d. J.

1340 Von einer Herrschaft auf dem Lande wird eine **Gouvernante,** die im Französischen und in der Musik unterrichtet, unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. Auch kann daselbst eine **Landwirthschafterin** vortheilhaft placirt werden. Näheres durch
H. Maass in Berlin, Commandantenstr. 49.

1348. Das Dominium Ndr.-Würgsdorf bei Bolkenhain sucht zum 2. April c. eine **Wirthin,** welche das Ausbessern der Wäsche verstehen und mit der Milch- und Viehwirthschaft, sowie mit der Küche genau vertraut sein muß. Hierauf Reflectirende wollen ihre Zeugnisse unter Angabe ihrer Verhältnisse einsenden.

1110. Eine zuverläßige **Kinderfrau** und ein **Stubenmädchen,** mit guten Zeugnissen versehen, können sich melden bei der Baronin von Tschammer auf Dromsdorf bei Gr. Baudiß.

1343. Für ein gewerbliches Etablissement auf dem Lande wird als **Geschäftsführer** ein sicherer **Kaufmann** oder **Landwirth** dauernd und mit einem Gehalt von 7—800 rtl. pro anno zu engagiren gewünscht. Rege Thätigkeit und Umsicht, sowie Befähigung für Buch- und Rechnungsführung, Correspondenz und Transportwesen sind erforderlich. Weitere Auskunft ertheilen im Auftrage:
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

1365. Den vielen betreffenden Bewerbern zur Nachricht, daß der hiesige Gärtnerposten besetzt ist.
Nieder-Brockendorf bei Haynau. Das Dominium.

1393. Die Stelle eines Ladenmädchens ist besetzt.
M. Urban. Innere Langstraße.

Personen suchen Unterkommen.

1333. **Ein junger Kaufmann,** gelernter Specerist, welcher sich im Besitz der besten Zeugnisse resp. Empfehlungen befindet, wünscht zu Ostern c. ein Engagement. Da derselbe eine schöne Handschrift schreibt und mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, so würde er sich namentlich zum Comptoirist oder Buchhalter qualificiren.
Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten unter **C. D. 10** entgegen.

Ein Accidenzdrucker, welcher auch als **Schweizerdegen** zu fungiren im Stande ist, sucht eine dauernde Condition.
Gefällige Offerten beliebe man unter der Adresse **Nr. 100** in der Expedition des Boten niederzulegen. 1423.

952. Eine nicht mehr junge Person wünscht bald möglichst in einem Hause, wo sie freundliche Behandlung erwarten darf, zur Unterstützung im Häuslichen, gegen nur freie Station, ein Asyl zu finden. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **A. B.** poste restante Jauer abzugeben.

1413. Ein gebildetes junges Mädchen aus anständiger Familie sucht von Ostern ab eine Stelle als **Kammerjungfer.** Adressen unter Chiffre: **A. M.** Nr. 408 in der Exped. d. Boten.

Lehrlings-Gesuche.

1375. Ein junger Mann, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet zu Ostern in einem Colonialwaaren-Geschäft als Lehrling Aufnahme. Näheres in der Expedition des Boten.

1189. Ein Knabe findet als **Lehrling** bald oder zu Ostern ein Unterkommen beim Maler **R. Böhm,**
Ring, Butterlaube No. 39.

1241. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden, kann unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern in die Lehre treten.
M. Jäckel, Schlossermeister.

1349. Einen Knaben nimmt als **Lehrling** an
C. Rothe, Schlossermeister in Grunau.

1389. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe findet zu Ostern als Lehrling ein Unterkommen in der
Opitz'schen Buchdruckerei in Jauer.

1148. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust zur Seifensiederei hat, findet ein Unterkommen bei
Robert Geisler in Landeshut.

1215. **Offene Lehrlingsstellen.**
In meinem **Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** sind per künftige Ostern zwei Lehrlingsstellen zu besetzen. Knaben rechtlicher Eltern, welche die nöthigen Scoulkenntnisse besitzen, wollen sich rechtzeitig bei mir melden.
Parchwitz, im Februar 1865. **C. H. Will.**

1199. Ein gebildeter Knabe findet zu Ostern als Lehrling ein Unterkommen bei J. Hertzog, Uhrmacher in Görlitz.

1344. Einen **Lehrling** sucht zu Ostern
Bernhard Fritsche,
Kürschnermeister in Görlitz.

Gefunden.

1367. Am 7. d. M. hat sich ein brauner Dachshund mit schwarzem Schwanze zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten zurückerhalten bei
Greiffenberg. Robert Seiffert, No. 199.

1409. Der Verlierer eines schwarzen Hundes mit braunen Beinen und abgestutzter Ruthe kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren solchen in Nr. 43 zu Maiwaldau wieder erhalten.

1334. Ein grau-röthlicher, zottiger **Hund** von gewöhnlicher Größe hat sich vor 14 Tagen zu mir gefunden, und kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.
Krobsdorf, den 8. Febr. 1865. **Schwedler**, Bleicher.

1330. Seit einigen Tagen hat sich zum Schmied Hiller in Weidenpetersdorf ein schwarzer flockhäriger **Hund**, mittler Größe, gefunden. Derselbe kann bei dem Genannten gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abgeholt werden.

1359. Einen schwarzen Hund mit braunen Läufen kann Eigenthümer abholen in No. 12 in Cunnersdorf.

Verloren.

1225. Den verlornen Pfandschein No. 109506 wolle Finder in der Baumert'schen Leih-Anstalt abgeben.

1388. **10 Thaler Belohnung.**
Auf der Straße von Mochau nach Kolbnitz bei Jauer ist Freitag den 10. Februar, Nachmittags, ein preuß. Hundert-Thaler-Schein und ein sächsischer Thaler-Schein verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben in der Expedition der „Unterhaltungsblätter" in Jauer abzugeben.

Bei einer Schlittenfahrt am Sonntag ist auf der Chaussee von Hirschberg nach Maiwaldau ein dunkelbraunes **Spazierstöckchen** verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition d. Bl. abzugeben.

1374. Am Sonnabend ist in Hirschberg ein Kettenhund, an schwarzer Farbe, braunen Beinen und kurzem Schwanze erkennbar, nebst einem ledernen Halsgurte versehen, sogenannter Rennerhund, auf den Namen „Prinz" hörend, abhanden gekommen. Abzugeben gegen Erstattung der Futterkosten bei Hornig, Wiedmuthspächter in Berbisdorf.

Einladungen.

1411. **„Eunomia".**
Masken-Ball Sonntag den 19. d. M. im Gasthof „zum Kynast".
Der Vorstand.

Zur Einweihung Donnerstag den 16. Fbr. ladet zum Abendbrot und zur musikalischen Abendunterhaltung freundlichst ein
Gastwirth A. Fischer im goldnen Stern zu Hermsdorf u./K.
1403.

Gallerie zu Warmbrunn.
Freitag den 17. Februar c.
IItes Abonnement-Concert.
Zur besondern Aufführung kommt hiermit zum Erstenmal: **Sinfonie No. 4 in B.** von L. van Beethoven. Anfang 7 Uhr.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.
1402 **J. Elger**, Musik-Director.

Warmbrunner Ressource.

1345. Das auf den 19. März c. angesetzte **Maskenkränzchen** ist auf Wunsch mehrerer Mitglieder auf **Sonntag den 26. Februar c.** verlegt worden. **Der Vorstand.**

673. **Grenzbaude.**
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß meine **Restauration** nunmehr ganz comfortable eingerichtet und die Schlittenbahn vortrefflich im Gange ist. Falls die geehrten Herrschaften es vorziehen, mit eigenem Gespann herauf zu fahren, so ist die Bahn vom Paß nur durch mich stets offen erhalten. Die nöthigen Hörnerschlitten zur Herunterfahrt stehen stets bereit. Für gute Weine, schmackhafte Speisen und gute Musik ist bestens gesorgt.
Um zahlreichen Besuch bittet **F. A. Blaschke.**

☞ Hindernisse halber kann das für den 13. d. Mts. angekündigte Concert von dem Königl. Musik-Dir. **B. Bilse** erst **Montag den 20. Februar** abgehalten werden.

Goldberg, den 20. Februar 1865:
Grosses CONCERT
von dem
Kgl. Musikdirektor B. Bilse
mit seiner Kapelle, bestehend aus 46 Mann,
im Gasthofe zu den drei Bergen.
Billets zu Sitzplätzen à 10 sgr. und Stehplätzen à 7½ sgr. sind beim Kaufm. Hrn. Rutt und im Concertlokal zu haben.
Anfang 7 Uhr. 1147.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. Februar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	3	—	1	28	—	1	16	—	1	6	—	—	28	—
Mittler	1	18	—	1	24	—	1	14	—	1	3	—	—	26	—
Niedrigster ..	1	17	—	1	14	—	1	11	—	1	1	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.